

Lehrplan 21 - Die Rolle des Tanzens im Bildungsprozess

Einleitung

Die TanzVereinigung Schweiz TVS befasst sich im folgenden Beitrag mit der Bedeutung und Umsetzung des Lehrplans 21 im Tanzbereich auf unterschiedlichen Schulstufen.

Dazu wurden fünf Sportlehrpersonen aus verschiedenen Kantonen befragt, die jeweils auf unterschiedlichen Schulstufen unterrichten. Diese Experten wurden eingeladen, ihre Perspektiven und Erfahrungen zum Lehrplan 21 zu teilen, um ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie der Lehrplan 21 das Tanzen in der schulischen Praxis beeinflusst und welche Herausforderungen und Chancen sich daraus ergeben.

Hintergrund

Im Zeitraum von 2010 bis 2014 hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) das Projekt Lehrplan 21 durchgeführt, mit dem Ziel, einen gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule zu entwickeln. Dieser Lehrplan dient dazu, die Ziele der Schule gemäß Artikel 62 der Bundesverfassung in den 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen zu harmonisieren.

Im Herbst 2014 wurde die Vorlage des Lehrplans 21 von den Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren genehmigt. Jeder Kanton entscheidet gemäß seinen eigenen Rechtsgrundlagen über die Einführung des Lehrplans innerhalb seines Gebiets. Es existiert sowohl eine zentrale Vorlage des Lehrplans 21 als auch kantonale Versionen, die jeweils den spezifischen Bedürfnissen und rechtlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Kantone entsprechen.

Das Sportförderungsgesetz des Bundes (2011) gibt vor, dass die Kantone im Rahmen des schulischen Unterrichts die täglichen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten fördern. Die Verbesserung der Wahrnehmung, die Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und die Förderung der konditionellen Fähigkeiten sind für das Bewegungslernen von zentraler Bedeutung. Neben dem Darstellen und Tanzen werden im Bereich des Bewegungslernens insgesamt sechs Kompetenzbereiche im Lehrplan 21 aufgeführt.

Bewegung und Sport als Beitrag zur ganzheitlichen Bildung

Der Fachbereich Bewegung und Sport spielt eine zentrale Rolle im Bildungsauftrag der Volksschule, indem er die körperliche und motorische Dimension ergänzt. Im Rahmen dieses Unterrichts werden Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, an der Bewegungs- und Sportkultur teilzunehmen, ihr Körperbewusstsein zu verbessern und die Vorteile körperlicher Aktivität für Gesundheit und Wohlbefinden zu erkennen.

Sie erweitern ihre individuelle Bewegungs- und Sportkompetenz, erwerben Fähigkeiten für eine aktive Teilnahme an Bewegungs- und Sportaktivitäten über die Schulzeit hinaus und entwickeln kritische Reflexionsfähigkeiten.

Zudem fördert der Unterricht die motorischen Fähigkeiten, die Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale und emotionale Kompetenzen. Erfolgserlebnisse und Freude an Bewegung tragen zu einem nachhaltigen Interesse an sportlichen Aktivitäten bei.

Darüber hinaus leistet der Bewegungs- und Sportunterricht einen wichtigen Beitrag zur Förderung überfachlicher Kompetenzen durch die Bearbeitung von Bewegungserfahrungen sowie soziale Interaktionen zwischen den Schüler:innen.

Strukturelle und inhaltliche Hinweise zum Darstellen und Tanzen

Im Lehrplan 21 finden sich zum Darstellen und Tanzen folgende drei strukturelle und inhaltliche Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler können sich im Einklang von Rhythmus und Musik bewegen und verbessern die Wahrnehmung (Bereich A, siehe Tabelle nachfolgend). Sie erweitern und vertiefen die Rhythmisierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und können Bewegungskünste mit verschiedenen Materialien ausführen (Bereich B). Der respektvolle Umgang mit sich und anderen führt zu konstruktiven Gruppenprozessen. Sie lernen, sich durch Präsentationen zu exponieren (Bereich C).

A | Körperwahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler können ihren Körper wahrnehmen, gezielt steuern und sich in der Bewegungsausführung korrigieren.

B | Darstellen und Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit dem Körper und mit Materialien ausdrücken, eine Bewegungsfolge choreografieren und präsentieren.

C | Tanzen

Die Schülerinnen und Schüler können Bewegungsmuster erkennen, Bewegungsfolgen und Tänze zu Musik rhythmisch gestalten und wiedergeben. Sie gehen respektvoll miteinander um.

Die TanzVereinigung Schweiz TVS hat sich in einem Gespräch mit fünf erfahrenen Sportlehrpersonen auf unterschiedlichen Schulstufen und den Kantonen Zürich, Bern und Zug ausgetauscht. Im Fokus standen dabei sechs zentrale Fragen, die das Verständnis für die Rolle des Tanzens im schulischen Kontext sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich durch den Lehrplan 21 ergeben, vertiefen sollten.

- Thomas Good, Primarlehrer, Kanton Zug
- Sonja Lienert Wolfisberg, Fachkoordinatorin Bewegung und Sport an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Doktorandin an der Universität Bern (inklusive Sportunterricht)
- Margret Stuber, Kindergarten-Lehrerin (Zyklus 1), Primarschule, Kanton Zürich
- Marlise Widmer-Manser, Kindergarten-Lehrerin (Zyklus 1), Primarschule, Kanton Zürich
- Thomas Maag, Turnlehrer, Sekundarschulhaus, Kanton Zürich

Hat der Tanz für dich einen neuen Stellenwert im Sportunterricht dank des Lehrplans 21?

Thomas G.: In unserem Team ist es so, dass jede Person ihre Stärken und Schwächen hat – wie vermutlich in allen Schulteams! Den einen liegt das Tanzen, den anderen eher weniger. Meine Stellenpartnerin Cinzia Dichiera gehört zur ersten Gruppe, ich zur zweiten. Beim Planen der verschiedenen Inhalte nutzen wir die Ressourcen der LernbegleiterInnen. Unabhängig vom Lernplan 21 messen wir dem Tanz eine bedeutende Rolle zu. Wir integrieren Tanz nicht nur in den Sportunterricht, sondern auch in den Schulalltag. Vergangenen Herbst haben wir für interessierte Schülerinnen und Schüler ein Wahlangebot zu Tanz und Yoga unterbreitet. Dieses wurde rege besucht und durch meine Stellenpartnerin Cinzia erteilt.

Im Rahmen des Sportunterrichts haben die Schüler:innen in Gruppen einfache Choreos einstudiert und den anderen präsentiert.

Ausserdem dürfen sich die Kinder im Fach «Musik und Bewegung» kreativ tänzerisch ausdrücken.

Sonja: Ich denke nicht, dass sich der Stellenwert des Tanzens verändert hat. Ich beobachte eher, dass Lehrer:innen in ihrer Praxis wenig Tanz in den Unterricht integrieren.

Ich kann mich gut erinnern, dass ich bei vielen Stellvertretungen den Auftrag erhielt, mit den Kindern zu tanzen. Auch meine Studierenden erhalten im Praktikum überdurchschnittlich oft diesen Auftrag. Ich vermute, man gibt gern Themen ab, die man selbst nicht gern unterrichtet. Daher denke ich, dass sich die Situation bis heute kaum verändert hat. Damit der Lehrplan 21 etwas verändern kann, braucht es Weiterbildungen, sind diese jedoch freiwillig, werden sie meist von sportaffinen Lehrpersonen besucht. Die anderen können wir leider kaum erreichen.

Margret: Auf der Kindergartenstufe gab es schon vor dem Lehrplan 21 den Fachbereich Rhythmik, in dem Tanz oder einfache Kindertänze unterrichtet wurden. So ist der Stellenwert seit dem Lehrplan 21 nicht wichtiger geworden.

Marlise: Der Tanz im Unterricht hat für mich ungefähr denselben Stellenwert wie vor der Einführung des Lehrplan 21. Auf der Kindergartenstufe haben sich die Inhalte des

Unterrichts kaum verändert, seit wir den Lehrplan 21 haben, da wir das Meiste des Lehrplans bereits vor dessen Einführung gemacht haben. Im Lehrplan sind die Sachen einfach ausformuliert.

Thomas M: Der Lehrplan 21 gibt einige Kompetenzen aus dem Bereich Tanzen vor, allerdings relativ vage. Entsprechend muss ich solche Inhalte einbauen. Der Stellenwert hat sich für mich nicht verändert. Ich habe auch mit dem letzten Lehrplan schon Wert darauf gelegt, bei den Mädchen etwas mehr als bei den Jungs.

Wie unterstützt dich der Lehrplan 21, Tanzen im Sport zu unterrichten?

Thomas G.: Der Lehrplan gibt klar vor, welche Kompetenzen in Tanz und Bewegung erlangt werden sollen. Übrigens beinhaltet auch der Lehrplan in Musik einige Lernziele im Bereich «Musik und Bewegung». Das tänzerische Element wird dabei genügend berücksichtigt.

Der Lehrplan gibt mögliche Ideen oder Themen vor. Die praktische und kreative Umsetzung muss weitgehend von der Lernbegleitung selbst entwickelt werden. Insofern bildet der Lehrplan das theoretische Grundgerüst bei der Planung von Tanz in der Schule.

Sonja: Der Lehrplan 21 ist sicher eine gute Orientierungshilfe. Eine Unterstützung, um Tanzen oder andere Kompetenzbereiche zu unterrichten, bietet dieser jedoch wohl kaum. Das ist auch nicht dessen Funktion. Hierfür sind gute Lehrmittel gefragt, die die Lehrpersonen darin unterstützen, die Vorgaben des Lehrplans 21 umzusetzen. Da diese Umsetzung vielen Lehrpersonen schwer fällt, haben wir vor einigen Jahren an der Pädagogischen Hochschule Zürich begonnen, verschiedene Unterrichtsvorhaben zu entwickeln, um Lehrpersonen darin zu unterstützen, die Kompetenzen zu erlangen.

Margret: Es gibt seit dem Lehrplan 21 auf der Kindergartenstufe bestimmte Lehrmittel, die wir im Zyklus 1 anwenden. Diese Lehrmittel sind gut aufgebaut und leicht umsetzbar.

Marlise: Da ich immer selber viele Ideen habe, schlage ich dafür nicht explizit im Lehrplan nach. Ehrlich gesagt, weiss ich gar nicht, wie stark auf unserer Stufe mit dem Lehrplan 21 gearbeitet wird. Ich habe mehr den Eindruck, dass die Lehrpersonen sich an den Lehrmitteln orientieren, in der Hoffnung, dass die damit zu lernenden Kompetenzen abgedeckt werden. Ich weiss von keiner Kindergartenlehrperson, die ihren Unterricht aktiv mit dem Lehrplan vorbereitet. Ich setze mehr die Begrifflichkeiten daraus ein, um meinen Unterricht damit zu begründen oder zu dokumentieren, oder ich benutze die Bereiche der überfachlichen Kompetenzen, um zu überprüfen, ob ich alle Bereiche abdecke oder andere Schwerpunkte setzen muss.

Thomas M: Der Lehrplan 21 unterstützt mich insofern, dass er mir vorgibt, Tanzen als Inhalt einzubauen, damit die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Kompetenzen erwerben können.

Bietet dir der Lehrplan 21 genügend Inspiration für den Tanzunterricht?

Thomas G.: Wie in der vorhergehenden Antwort bereits erwähnt, bietet der Lehrplan 21 wenig bis keine Inspiration, eher die Grund- oder Ausgangslage für Projekte. Aussagekräftig sind die Anforderungen und die Kompetenzen auf jeden Fall. Wie diese erlangt werden sollen, dabei lässt der Lehrplan 21 uns Lernbegleiter:innen viel Spielraum. Dies erachten wir einerseits als wertvoll, da Kreativität und Ressourcen von den Lernbegleitungen mit eingebracht werden können. Nicht nur auf den Lehrplan «Tanzen» bezogen, würden wir uns aber im Lehrplan 21 doch das eine oder andere praktische Beispiele wünschen.

Sonja: Der Lehrplan beschreibt sehr allgemein, worum es beim Tanzen geht. Ich denke nicht, dass die Formulierung eine inspirierende Wirkung hat. Ich vermute zudem, dass das Unterrichten im Bereich Tanzen für viele Lehrpersonen, die sich nicht als Tänzer:innen bezeichnen, mehr als Inspiration benötigt. Dies liegt wohl daran, dass der Vorbereitungsaufwand relativ gross ist und man sich als Lehrperson exponieren muss. Es braucht Mut, vor allem wenn man sich dabei nicht sicher fühlt. Da ist ein Völkerball oder Sitzball schneller geplant (obwohl diese Inhalte gemäss Lehrplan aus diversen Gründen nicht vorgesehen sind).

Margret: Was im Lehrplan 21 zum Tanzunterricht festgehalten ist, eignet sich eher für Schülerinnen und Schüler ab der Primarstufe (1. Klasse).

Marlise: Inspirationen bekomme ich eher durch Fachliteratur und davon habe ich durch all die Jahre viel...

Thomas M: Nein.

Was wird auf deiner Schulstufe konkret aus dem Lehrplan 21 im Tanzbereich unterrichtet?

Thomas G.: Die Kinder bewegen sich zu Musik, erfinden oder kombinieren passende Bewegungen zu Musik. Sie machen einfache Choreografien nach und präsentieren sie den anderen. Vor gut einem Jahr begleiteten uns zwei professionelle Tänzerinnen für eine ganze Woche. In dieser lernten die Schüler:innen Tanzschritte, Abfolgen passend zur Musik und Gruppen-Choreografien. Zudem wurden auch individuelle Stärken betrachtet und ins Programm aufgenommen. Unabhängige Arm- und Beinbewegungen (Koordination) stehen im Mittelpunkt.

Der Improvisation, Bewegungen und Gefühle zu Musik ausdrücken zu können, messen wir in Musik und Bewegung grosse Bedeutung zu. Ebenso Rhythmus- und Taktgefühl, welches im Tanz ebenso wichtig ist.

Sonja: Ich unterrichte angehende Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen. Dabei ist mir wichtig, den Studierenden zwei Wege aufzuzeigen:

Einerseits den geschlossenen Lernweg, bei dem Bewegungen durch Imitation oder Nachahmen erlernt werden, andererseits den offenen Lernweg, wobei es darum geht,

dass Lernende eigene Bewegungsformen suchen und dabei auch Kreativität gefördert werden kann. Dieser Weg scheint mir der anspruchsvollere zu sein.

Konkret bedeutet dies, dass ich meinem Tanzunterricht Themen vorgebe, wie zum Beispiel, dass man sich möglichst schwer oder leicht bewegen soll, oder möglichst eckig oder rund, traurig oder fröhlich. Durch diese spielerische Herangehensweise werden Schüler:innen ermutigt, eigene Lösungen zu finden und eigene Tanzschritte oder Bewegungssequenzen zu entwickeln. Dadurch verlassen wir das traditionelle Modell des reinen Vorzeigens und Nachmachens und fördern neben der Kreativität auch die Selbstbestimmung und Motivation der Schüler:innen.

Manchmal gebe ich auch Themen vor. Sie müssen zum Beispiel verschiedene Tierarten darstellen und eine eigene Choreografie entwickeln. Dann rege ich dazu an, diese nach Raum (grosse und kleine Bewegungen), Ebene (hoch und tief) und Zeit (schnell und langsam) zu variieren, um die Vielfalt und Wirkung zu optimieren. Abschliessend haben sie die Möglichkeit, die erlernten Bewegungssequenzen vorzuführen.

Margret: Auf der Kindergartenstufe sind es vor allem einfache Kindertänze für drinnen und draussen, für alle Jahreszeiten. Zu diesen beschriebenen Tänzen gibt es meist ein Notenheft.

Marlise: Ich setze den Lehrplan bei meinen Vorbereitungen nicht ein. Im Kindergarten steht die Bewegung grundsätzlich stark im Fokus und das Tanzen kommt in den unterschiedlichsten Formen zum Zug. z.B. darstellendes Spiel, verschiedene Bewegungsformen, freies Bewegen zu Musik, Tanzspiele, Kreistänze. Tanzen findet vor allem im Kindergartenraum statt, hie und da auch in der Sporthalle.

Thomas M: Im Mattenbach versuchen wir, die Vorgaben des Lehrplans 21 umzusetzen.

Jungs fürs Tanzen zu motivieren kann eine Herausforderung sein. Wie gehst du dies an, um das Interesse für den Tanz insbesondere bei Jungen zu wecken?

Thomas G.: Begeisterung kann nur durch Begeisterung ausgelöst werden. Diesen Grundsatz pflegen wir in unserem Team. Deshalb setzen wir entweder auf unsere kompetenten Lernbegleiter:innen oder eben auf externe Personen. Wie eben beschrieben, versuchen wir projektartig, mit dem intensiven Eintauchen in das Thema, das Interesse und die Freude zu wecken. Gute Erfahrungen haben wir beim Filmen von Tanzeinlagen gemacht. Dies motiviert die Kinder immer wieder! Kürzlich mussten die 6. Klässler:innen mit den jüngeren Kindern einen Tanz einstudieren. Die Motivation war gross und es sind tolle Ergebnisse entstanden.

Sonja: In meinem eigenen Unterricht habe ich festgestellt, dass ich gewisse Jungs noch expliziter fürs Tanzen motivieren muss. In ihren Köpfen besteht immer noch das Bild, dass Tanzen eher etwas für Mädchen sei. Um diesem Bild entgegenzuwirken, habe ich begonnen, die Lebenswelt dieser kritischen Jungs in den Tanz zu integrieren. So habe ich z.B. Posen aus dem Kung Fu in den Tanz integriert, was ganz gut funktioniert hat. Wichtig ist sicher auch, wie ich mich dabei sprachlich ausdrücke. Ich wähle nicht das Thema Tanzen für die Mädchen und Fussball für die Jungs.

Margret: Im Kindergarten gibt es noch keine solchen Unterschiede. Alle tanzen gerne und haben Freude an der Bewegung.

Marlise: Das ist auf meiner Stufe kein Thema. Die Kindergartenkinder sind sehr begeisterungsfähig und tanzen grundsätzlich sehr gerne und müssen dazu kaum motiviert werden.

Thomas M: Ich habe im Geräteraum ein "Tanzkino" eingerichtet mit Beamer, einer Leinwand und einer Spielkonsole mit dem Spiel "Just Dance". Wenn ich in Gruppen arbeite, dann ist ein Posten meistens Tanzen. Auch während Spielphasen läuft das Kino meistens, damit sich die Jugendlichen in Spielpausen möglichst auch bewegen. Die Jungs machen bei mir in der dritten Klasse Break Dance-Battle, auf welchen sie sich intensiv vorbereiten müssen.

Der Lehrplan 21 ermöglicht unter anderem das Organisieren von Sportanlässen wie z.B. Tanzveranstaltungen durch Schüler:innen. Fördert das Tanzen deiner Ansicht nach Gemeinschaftserlebnisse und die Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen?

Thomas G.: Auf jeden Fall! Überhaupt bilden vor allem musische Fächer den Zusammenhalt unter den Kindern. Seien es gemeinsames Singen, Darbietungen an Elternveranstaltungen, Theater und Musical – Ausdruck, Musik, Gesang und Tanz verbinden, bringen lockere und gute Stimmung und fördern den Zusammenhalt in der Gruppe. Seit wir als Gesamtschule (1. bis 6. Klasse gemeinsam in einer Gruppe) unterwegs sind, spüren wir, dass das Geschlecht und die Hemmungen bei den älteren Schülerinnen und vor allem bei den Jungs immer weniger Bedeutung haben. Sich ausdrücken, präsentieren, darbieten wird zur Normalität.

Sonja: Ja, beim Tanzen entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Hier sehe ich eine Chance beim Unterrichten von Tanzen, denn durch gemeinsame Erlebnisse können wichtige soziale Kompetenzen entwickelt werden. Mir ist wichtig, die pädagogische Perspektive «Miteinander» stärker zu gewichten, da der Leistungsvergleich oftmals stark im Vordergrund steht. Nicht alle Kinder können dadurch motiviert werden.

Margret: Meist sind diese Tanzveranstaltungen erst für die Schülerinnen und Schüler ab der 1. Klasse gedacht. Aus meiner Erfahrung im Kindergarten weiss ich, dass das Erlernen von einfachen Kreistänzen sehr gemeinschaftsfördernd ist.

Marlise: Gemeinsames Tanzen schafft natürlich Gemeinschaftserlebnisse und verkörpert soziales Handeln und Erleben. Das Tanzen stärkt dadurch das rücksichtsvolle Zusammenleben.

Thomas M: Ja.